

FDP

Die Liberalen

Presseinformation

Nr. 216 / 2014

Kiel, Mittwoch, 14. Mai 2014

Hochschule / Lehrerbildung

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Christopher Vogt: Die zentralen Probleme bleiben ungelöst

Zur Einigung des Bildungsministeriums mit den Universitäten Kiel und Flensburg erklärt der Stellvertretende Vorsitzende und hochschulpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Dieser Kompromiss ist weitestgehend die Rückkehr zur ursprünglichen Einigung, geschmückt mit ein bisschen mehr Kooperation zwischen den Hochschulen. Die zentralen Probleme bleiben ungelöst. Es werden weiterhin unnötige Doppelstrukturen in Flensburg geschaffen, ohne dass dafür Bedarf besteht. Zu den möglichen Kosten schweigt sich die Ministerin weiterhin beharrlich aus. Es ist nicht geklärt, was passieren wird, wenn der Ausbau so kommt, wie jetzt vorgeschlagen. Kiel bietet den gesamten Fächerkanon an und hat zudem den Vorteil, als Volluniversität alle Fachbereiche vertieft anbieten zu können. In Flensburg wird dieses Angebot nicht gemacht und viele Studiengänge werden sich noch über Jahre im Aufbau befinden. Was werden die Studierenden machen? Sie werden wohl mit den Füßen abstimmen und im Zweifel nach Kiel gehen. Die Landesregierung verschwendet viel Geld für teure Doppelstrukturen und erweist Flensburg trotzdem einen Bärendienst.

Im Übrigen bleibt das Problem bestehen, warum die Landesregierung überhaupt kurz vor Torschluss die Notbremse gezogen hat: Ein Studiengang, bei dem ein Fach auf Sek-I-Niveau studiert wird und eines auf Sek-II-Niveau, wird in anderen Ländern nicht anerkannt werden. Allein deswegen hat doch der Ministerpräsident den Vollausbau von Flensburg verfügt. Dafür wird auch jetzt keine Lösung geboten, vielmehr werden die Studenten allein gelassen.

Erfreulich bleibt somit allein die Verständigung zwischen den Universitäten.“